

Informationen der Schule Willisau



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Kindergarten Willisau feiert sein 100 jähriges Bestehen

Jedes Jahr treten im Sommer Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren in den Kindergarten ein. Nebst Vorfreude und strahlenden Kinderaugen beschert dieser grosse Schritt einigen auch ein mulmiges Gefühl. Während einem Jahr besuchen die Kinder in Willisau den Kindergarten. Sie erweitern lustvoll ihr Wissen, geniessen das Zusammenspiel mit ihren KameradInnen und werden gezielt auf die Schule vorbereitet.

Der Kindergarten, wie wir ihn heute kennen, hat einen langen Weg hinter sich. Vor hundert Jahren entstand in Willisau die erste «Kleinkinderschule» – der Kindergarten. Eine spannende Geschichte hat er erlebt und sich mit jedem Jahr verändert und weiterentwickelt. Inzwischen gehört er zur Volksschule, und der Besuch des Unterrichts ist für alle Kinder obligatorisch.

100 Jahre Kindergarten Willisau – ein Grund zum Feiern! Zu Ehren des Kindergartens findet am Samstag, 17. Mai 2008 ein Geburtstagsfest statt, wozu alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

In dieser Ausgabe von «Schuelisches» finden Sie nebst dem Festprogramm eine kurze Zeitreise in die Willisauer Kindergartengeschichte, sowie einen Einblick in eine freudige Geburtstagsfeier im Kindergarten Menzbergstrasse.

Ich freue mich auf viele Geburtstagsgäste. Kommen Sie vorbei, spielen Sie mit oder versetzen Sie sich bei Kaffee und Kuchen gedanklich in die eigenen (ganz) jungen Jahre zurück.

Evelyne Rogger

Evelyne Rogger, Teamleiterin Kindergarten

Inhalt

- 1 Liebe Leserinnen, liebe Leser... Der Kindergarten feiert sein 100-jähriges Bestehen
- 2 Geburtstagsfeier im Kindergarten
- 3 Einladung zum Geburtstagsfest «100 Jahre Kindergarten»
- 4 100 Jahre Kindergarten: Damals...
- 5 Harnos: Harmonisierung der obligatorischen Volksschule Schweiz
- 6 Neues Schulpflegemitglied
- 6 Geschuftet fürs Klassenlager
- 7 Elternteam: Erste Znünimäart-Momente
- 8 «Stark durch Erziehung»: Beratungsangebot
- 9 Wettbewerb: Alles rund um die Fussball-Europameisterschaft 2008
- 10 Mit vier Jahren in die Schule? – Ein Erlebnisbericht aus der Basisstufe Schülen
- 12 Ferienplan Schuljahr 08/09/Wichtige Adressen/Wettbewerbsauflösung Nr.15/Jugendbüro

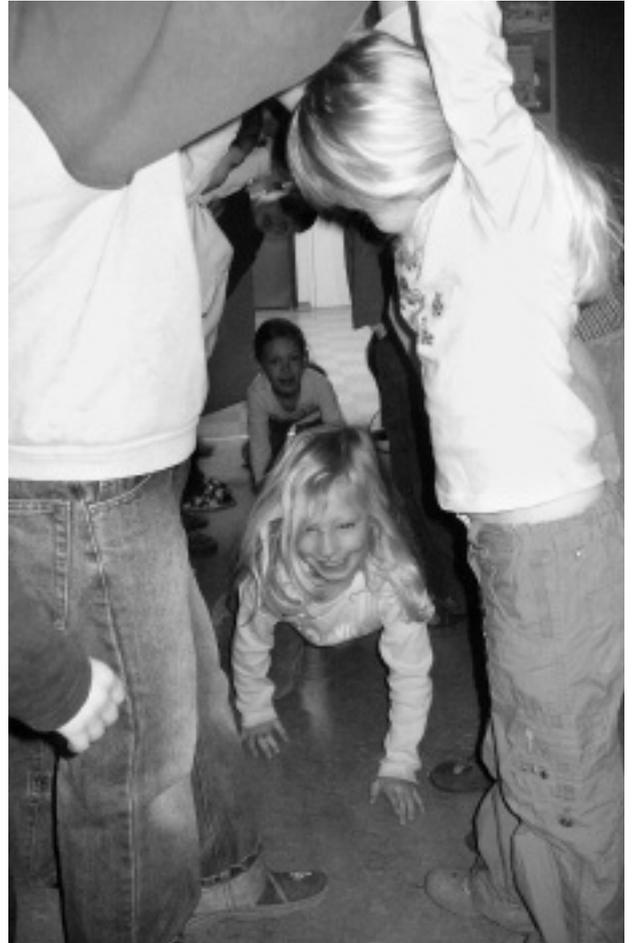
Geburtstagsfeier im Kindergarten

Wer feiert nicht gerne Geburtstag und steht für einmal im Mittelpunkt?

Der Geburtstag hat im Kindergarten eine sehr grosse Bedeutung. Bei uns im Kindergarten Gartenstrasse wird darum jeder mit einem speziellen Ritual gefeiert:



Das ist unsere Geburtstagecke. Sie beinhaltet alles, was wir für das Geburtstagsritual brauchen: Geburtstagsstuhl, Tisch mit den Kerzen, Geschichtenbüchlein, Zauberstab, Smartis...



Das Geburtstagskind wartet mit einem Gschpändli in der Garderobe. Im Kindergarten werden noch die letzten Vorbereitungsarbeiten wie Raum verdunkeln, Kerzen anzünden, Licht löschen getätigt. Dann wird das Geburtstagskind geholt. Es gelangt durch den (Bein)Tunnel zu seinem besonderen Geburtstagsstuhl.



Dann darf das Geburtstagskind eine Geschichte von Conni auswählen. Conni ist die Freundin unserer Kindergartenpuppe Lisa und wohnt in Deutschland. Daher erzählen wir ihre Geschichte in Schriftsprache. Danach singen wir das Geburtstagslied in verschiedenen (Phantasie)Sprachen. Beim Smartisverzauberspiel zeigt sich, wieviele der 16 Smartis im Kindermund verschwinden.



Zum Znüni schneidet das Geburtstagskind zusammen mit drei Gschpändli die feinen, von zu Hause mitgebrachten Früchte. Die lassen wir uns dann schmecken. Mit dem Regenbogenspiel geht dann ein aufregender Geburtstagsmorgen zu Ende. Zum Schluss darf das Geburtstagskind Lisa für eine Nacht mit nach Hause nehmen. Jedesmal zeugen rote Backen von Stolz und Zufriedenheit, für einmal ganz im Mittelpunkt gestanden zu haben.

Petra Stöckli, Kindergärtnerin Gartenstrasse



100 Jahre Kindergarten Willisau Einladung

Am **Samstag, 17. Mai 2008** ist es soweit.
Im Bereich der Schulanlagen Schloss steigt die grosse Geburtstagsparty!

- | | |
|----------------------|---|
| 11.00 Uhr | Gottesdienst im Singsaal
mitgestaltet von den Kindern |
| anschliessend | Spielfest
Spielbus: «Die Wundertüte auf Rädern»
Zauberkünstler Martin Soom versetzt uns in Staunen |
| 14.00 Uhr | Jubiläumsakt
mit grosser Geburtstagstorte |
| 15.00 Uhr | Ballon-Wettbewerb |
| 16.00 Uhr | Ende der Jubiläumsfeierlichkeiten |

Kostenlose Mittagsverpflegung für die angemeldeten Kinder (Bon mitnehmen!) Grilladen, Risotto, Kuchen und Getränke sind auf dem Festareal zu günstigen Preisen erhältlich.

100 Jahre Kindergarten Willisau

Der Kindergarten von Willisau wird 100 Jahre alt. Es war am 18. Mai 1908, als Sr. Veronika Bosshart, eine Lehrschwester aus dem Kloster Ingenbohl, als erste Kindergärtnerin von Willisau zu unterrichten begann. Gespannt und vielleicht auch ängstlich sasssen 69 Knaben und Mädchen zum ersten Mal in der «Kleinkinderschule». Das Lokal befand sich im sogenannten «Suppigerhaus». Das Gebäude stand vor dem Obertor auf dem Areal des Zehntenplatzes, der heute als Parkplatz dient. 1941 zügelte der Kindergarten in ein ehemaliges Fabrikgebäude am Grabenweg. Erst 1952 konnten neue, gut eingerichtete Lokale im Pfarreiheim bezogen werden.

Zu verdanken ist der Kindergarten von Willisau dem hartnäckigen Einsatz der beiden Lehrerinnen Caroline Banz und Elisabeth Troxler, die vom katholischen Ortspfarrer Johann Gassmann kompetent unterstützt wurden. Wir können nur ahnen, wie viel Zeit und Ausdauer nötig waren, bis die Idee eines Kindergartens wahr wurde. Es brauchte viel Kraft, die vorsichtigen Eltern und die zurückhaltenden Behörden zu überzeugen. Die beiden Frauen kämpften zielstrebig und unnachgiebig für ihr Projekt. In der Chronik von 1908 steht: «Dank der fortgesetzten energischen Bemühungen von Fräulein Carolina Banz, Primarlehrerin, und Frau Elisa

Troxler, Arbeitslehrerin, konnte die so sehr zum Bedürfnis gewordene Kinderschule eröffnet werden.» An anderer Stelle steht, dass Pfarrer und Dekan Johann Gassmann die Errichtung des Kindergartens angeregt habe. Sicher ist, dass Pfarrer Gassmann den Initiantinnen Rückendeckung gab, sie finanziell kräftig unterstützte und viele weitere Geldgeber gewann.

Die Gemeinden halfen mit kleinen Beiträgen mit, dass der private Kindergarten, dessen Besuch ja über Jahrzehnte freiwillig war, überleben konnte. Erst in den Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts nahm sich der Kanton des Kindergartenwesens an, und die Gemeinden wurden verpflichtet, Kindergärten zu führen.

Willisau darf sich rühmen, den ersten Kindergarten der Region geschaffen zu haben. Es war also eine erstaunliche Pioniertat, die unseren Respekt verdient.

Pius Schwyzer, ehemaliger Rektor Willisau-Land

In der «Heimatkunde des Wiggertales 2008» ist vom gleichen Autor ein ausführlicher Bericht über die Geschichte des Willisauer Kindergartens erschienen. Das Jahrbuch kann in den Papeterien von Willisau bezogen werden.



Eine Kindergartenabteilung im Pfarreiheim um 1960...



... und eine Gruppe im Jahr 2008.



Harmos – Harmonisierung der obligatorischen Volksschule Schweiz

Schluss mit dem Kantönligeist, Einheit in den Eckwerten!

Am 21. Mai 2006 haben Volk und Kanton den neuen Bildungsartikel in der Bundesverfassung mit 85 % sehr deutlich angenommen. Die Kantone sind seither verpflichtet, auf dem Konkordatsweg eine Harmonisierung des Schulwesens in wichtigen Eckwerten zu regeln. Ansonsten erlässt der Bund die notwendigen Vorschriften. Der Kantonsrat des Kantons Luzern hat am 3.12.2007 das Dekret angenommen. Das Konkordat tritt in Kraft sobald ihm 10 Kantone zugestimmt haben. Die Übergangsfrist beträgt dann 6 Jahre.

Konkret heisst dies:

Einheitliche Strukturen wie

- der obligatorische Kindergarten- bzw. Schuleintritt mit erfülltem 4. Altersjahr
- die Primarstufe inkl. Kindergarten dauert 8 Jahre
- die Sekundarstufe 3 Jahre

Einheitliche Ziele

Erstmals wird gesamtschweizerisch festgelegt, in welchen Fachbereichen jedes Kind während der obligatorischen Schule eine Grundbildung erhalten soll.

- Es gibt pro Sprachregion nur noch 1 Lehrplan.
- Die Lehrmittel werden sprachregional koordiniert
- Lehrpläne und Lehrmittel richten sich nach den nationalen d.h. EDK-Bildungsstandards.

Einführung von Instrumenten für die Qualitätssicherung und –entwicklung auf nationaler Ebene

- Es werden nationale Bildungsstandards vorgegeben und deren Erreichung überprüft.

Organisation des Schultages

Die Kantone verpflichten sich

- zur Organisation der Unterrichtszeit in Blockzeiten auf der Primarstufe und zum
- Angebot von bedarfsgerechten Tagesstrukturen. Die Nutzung der Tagesstrukturen (Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung) ist fakultativ und in der Regel beitragspflichtig.

Der Kanton Luzern hat mit seinem Schulentwicklungsprojekt Schule mit Zukunft bereits einige Ziele des Konkordates anvisiert resp. in Umsetzung.

Konkret für Willisau heisst das:

Am meisten zu diskutieren gibt bei uns wohl der Kindereintritt mit erfülltem vierten Altersjahr. Viele Kinder wachsen heute in Kleinfamilien auf. Oft fehlen Kontakte zu anderen Kindern. Im Kindergarten können diese Kontakte geschaffen werden, so dass die Sozial- und Selbstkompetenz früher gefördert werden können.

Die meisten Kantone kennen bereits heute einen früheren Kindereintritt als der Kanton Luzern. Im Durchschnitt treten über 2/3 der Kinder mit vier in den Kindergarten ein. Es gibt Kantone, in denen diese Eintritsquote

bei fast 90 % liegt. Auch im Kanton Luzern treten bereits heute gegen 20 % der Kinder mit vier in den Kindergarten ein.

Immer wieder erhalten auch wir in Willisau Gesuche von Eltern, die für ihr Kind den früheren Kindereintritt fordern. Diese Kinder treten dann auch nach einem Kindergartenjahr in die Primarstufe über.

Unsere bis heute gemachten Erfahrungen mit dem Projekt Basisstufe Schülen sind sehr gut und wir denken, dass diese Form der Einschulung die richtige Antwort auf den früheren Schuleintritt ist. Der Entscheid über die definitive Einführung der Basisstufe wird im Kanton Luzern jedoch frühestens 2010/11 gefällt.

Es ist aber auch vorgesehen, dass die Eltern bei begründeten Vorbehalten ein Gesuch um Verschiebung des Kindereintritts an die Schulleitung einreichen können. Diese Gesuche sollten grosszügig behandelt werden. Wir erinnern daran, dass die Eltern die Möglichkeit der Rückstellung bis heute nicht, respektive erst nach dem Kindergartenjahr hatten. Die neue Lösung ist viel sinnvoller und wird bereits mit der nun laufenden Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung eingeführt.

Die Umsetzung der Basisstufe verlangt vor allem auch von den Lehrpersonen vermehrte Anstrengungen in der Förderung der Kinder. Die eigentliche Herausforderung kommt für die Lehrpersonen jedoch mit dem Teamteaching das verlangt, dass zwei Lehrpersonen für die gleiche Klasse zuständig sind und z.T. auch parallel unterrichten. Dass diese Umstellung natürlich auch mit zusätzlichen Betriebskosten verbunden ist, darf nicht verschwiegen werden. Diese Kosten können durch den in den letzten Jahren bereits begonnen Abbau der Schülerzahlen aufgefangen werden.

Bereits seit 2006 kennt Willisau die Blockzeiten. Nach der Einführung haben die Kinder und die Eltern sich an die Tagesstrukturen gewöhnt und bekunden sehr selten Probleme.

Schulweg für jüngere Kinder

Heute bewältigen die meisten Kinder den Schulweg nach einer Einübungsphase selbst, häufig auch in Begleitung älterer Kinder/Geschwister. Die Blockzeiten haben diese Lösung erleichtert. Es ist zu prüfen, ob allenfalls noch zusätzliche Sicherheitsmassnahmen zu realisieren sind. Die Einführung von Schülerlotsen ist jedoch für Willisau kein Thema.

Die Schulpflege Willisau wie auch der VSPL (Verband der Schulpflegepräsidenten Kanton Luzern), der VSL LU (Verband der SchulleiterInnen des Kantons Luzern) der Verbandsrat des LLV (Luzerner Lehrerverein) sowie Schule und Elternhaus sie alle haben sich eingehend mit HarmoS und seinen Auswirkungen befasst und sind klar der Meinung, dass die Bevölkerung das eingereichte Referendum gegen das Harmoskonkordat ablehnen sollte. Nur so kann endlich eine nationale Steuerung in den wichtigsten Punkten des Bildungswesens umgesetzt werden. Die SchülerInnen und Eltern sind dafür sicher dankbar.

Hildegard Lanz, Schulpflegepräsidentin

Neues Schulpflegemitglied



Ab Schuljahr 2008/09
begrüssen wir in unserem
Gremium eine neue Kollegin:

Madlène Schmidiger-Roos
(*1977)
Büchlerhus, 6130 Willisau
041 / 970 08 49

«Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Hergiswil. Für das letzte Sekundarschuljahr kamen wir Hergiswiler damals noch 'of Willisou vöre'. Nach einem Welschlandaufenthalt habe ich die kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung Hergiswil absolviert und war anschliessend einige Jahre auf der Verwaltung Willisau-Land tätig. So konnte ich die Gemeinde und ihre Einwohner kennen lernen und mich fachlich weiterbilden. Es folgten ein Auslandaufenthalt und ansch-

liessend eine 2-jährige Tätigkeit als Betreuerin in einer Tagesstätte für Jugendliche mit einer geistigen- oder mehrfachen Behinderung. Diese anspruchsvolle Aufgabe war sehr lehrreich und hat mein Leben mit positiven Erfahrungen bereichert. Bis zur Geburt unserer Tochter arbeitete ich in einem regionalen Alters- und Pflegeheim als Leiterin des Sekretariats und bin dort nach wie vor in einem Teilzeitpensum tätig. Mit meinem Mann Matthias haben wir eine Tochter Nora (16 Monate). Seit 8 Jahren leben wir im Ostergau. Hier geniessen wir oft unsere schöne Umgebung draussen in der Natur. Wir sind eine aktive junge Familie, verbringen viel Zeit mit unseren Freunden, haben es gerne gesellig bei einem Jass oder an der Fasnacht. Seit gut zwei Jahren singe ich im Canto Willisau mit. Ich lese viel und eine ständige persönliche Weiterentwicklung ist mir wichtig. Ich engagiere mich gerne für die Gemeinde und werde mich für unsere Kinder und ein gutes Schulangebot einsetzen. Ich freue mich auf diese Herausforderung.»



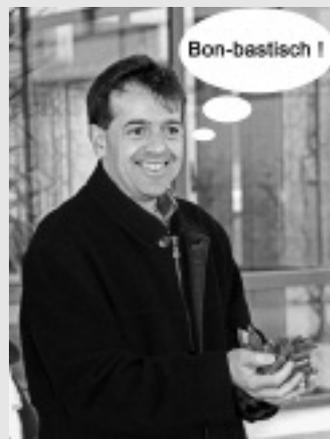
Geschuftet fürs Klassenlager

Durch eifrigen und tatkräftigen Einsatz verdiente sich die 2. Oberstufen-Klasse von Claudia Warth mit verschiedenen Aktivitäten einen Zustupf für das diesjährige Klassenlager (16.-20. Juni 2008) in Uetendorf bei Thun. So vermittelte der Gemeinnützige Frauenverein Willisau der Klasse einen Arbeitseinsatz bei einer Bauernfamilie, der entsprechend entlohnt wurde. Nach getaner Arbeit stillte eine feine Bratwurst den aufkommenden Hunger. Der Gemeinnützige Frauenverein wünscht den SchülerInnen ein wohlverdientes und gelungenes Klassenlager, das sie hoffentlich lange in guter Erinnerung behalten werden.

Erste Znüni-Mäart-Momente

vom Dienstag 8. April 2008

ELTERNTEAM



Brücken bauen



Elternteam Schule Willisau

Präsidentin:
Petra Bossert, Vorstadt 4, 6130 Willisau
041 970 07 76

Vizepräsidentin:
Jolanda Bossert, Grosshus, 6130 Willisau
041 970 08 48

Aktuar:
Simon Albrecht, Tälebach 3, 6130 Willisau
041 970 09 22

Kassierin:
Irène Meyer, Wydenmatt 2, 6130 Willisau
041 970 08 66

>>> bitte vormerken:
Elternforum: Montag, 15. September 2008



Die Schuldienste Willisau begleiten die Kampagne «Stark durch Erziehung» mit einem Beratungsangebot. Bis Ende SJ 2008/2009 werden wir an dieser Stelle Ihre Fragen zu Erziehungs- oder Entwicklungsthemen zu beantworten suchen.

Schicken Sie uns Ihre Fragen per Post an:
Redaktion «*Schuel*isch es», Schulhaus Schloss I,
Schlossstrasse 6, 6130 Willisau
oder per Mail: schuelisches@willisau.ch.

Wir werden diese anonymisiert vorstellen und aus Sicht eines Fachdienstes von unseren Heilpädagoginnen, Logopädinnen, Schulpsychologinnen oder PsychomotorikerInnen beantworten.

Frage

Die Kindergärtnerin unseres Sohnes hat uns eine Psychomotorik-Abklärung empfohlen. Er zeigt sich im Turnen sowie beim Zeichnen und Basteln noch ungeschickt. Mein Mann und ich sehen die Dringlichkeit einer wöchentlichen Therapie momentan nicht. Unser Sohn weiss zwar, dass er nicht zu den sportlichsten gehört, ihn scheint dies jedoch nicht zu belasten. Ausserdem hat er seit letztem Sommer bereits grosse Fortschritte gemacht. Nun unsere Frage: Kann uns eine Psychomotorik-Abklärung auch weiterhelfen, wenn wir im Moment keine Therapie wünschen? Einerseits würde uns die Einschätzung einer Fachperson interessieren, andererseits möchten wir unseren Sohn zuhause unterstützen und fördern und wären froh um Empfehlungen und Ideen, wie wir dies im Alltag umsetzen können.

Antwort

Was passiert in einer Psychomotorik-Abklärung?

In einer Erstbegegnung beobachtet die Psychomotorik-Therapeutin die Bewegungsfähigkeiten und das Verhalten des Kindes in offenen Spielsituationen und vorgegebenen Bewegungsaufgaben aus den Bereichen Grob-, Fein- und Grafomotorik. Zudem werden verschiedene Wahrnehmungsbereiche überprüft. Die Eltern sind dabei in der Regel anwesend. Durch das zusätzliche Gespräch mit den Eltern und gegebenenfalls auch mit Lehrpersonen oder weiteren behandelnden Fachpersonen erfasst die Therapeutin den psychomotorischen Entwicklungsstand und macht sich ein Bild der momentanen Situation des Kindes, seiner Ressourcen und eventueller Probleme.

Das daraus resultierende Gesamtbild dient als Grundlage für weitere Entscheide, Beratungen, Empfehlungen, wie auch für eine eventuelle gezielte, psychomotorische Förderung durch eine Therapie.

Eine Abklärung kann sich für Sie also auch lohnen, wenn Sie für Ihr Kind momentan keine Therapie wünschen (die Entscheidung über eine Therapieaufnahme liegt immer bei den Eltern). Sie erhalten durch die Abklärung einen Überblick, wo Ihr Kind in seiner psychomotorischen Entwicklung steht, wo Schwierigkeiten und wo Ressourcen vorhanden sind oder ob gegebenenfalls weitere Abklärungen nötig sind. Gemeinsam versuchen wir zu erfassen, ob Ihr Kind Anzeichen eines Leidensdruckes zeigt oder in welchen Bereichen die Gefahr besteht, dass perspektivisch ein Leidensdruck entstehen könnte. In den Beratungsgesprächen können wir ausserdem Empfehlungen geben, wie Sie Ihr Kind in seinem Alltag unterstützen können, wie eine Entspannung der Situation erreicht werden könnte oder ob es andere Möglichkeiten zur Unterstützung Ihres Kindes gibt.

Maya Fankhauser, Psychomotorik-Therapeutin

Wettbewerb

Alles rund um die Fussball-Europameisterschaft 2008



Am 7. Juni (18.00 Uhr) geht's in Basel mit Schweiz-Tschechien los! Grund genug, vorher noch dein Fussball-Wissen zu testen!

Pro Frage ist immer nur eine Antwort richtig und am Schluss ergeben die Buchstaben hintereinander gelesen das Lösungswort, welches natürlich auch mit Fussball zu tun hat.

Du kannst den ausgefüllten Talon bis spätestens 31. Mai 2008 in den Briefkasten beim Schulhaus Schloss 1 oder Schulhaus Schlossfeld, Trakt A, werfen. Falls du ihn schicken möchtest: Redaktion «**Schuel**isches», Schulhaus Schoss 1, 6130 Willisau.

Es gibt tolle Euro-Fussbälle zu gewinnen!

1

Wer wurde 2004 Europameister?

- A Portugal
- O Italien
- L Griechenland

2

Welche der folgenden Teams ist nicht in der Schweizer Gruppe in der Vorrunde?

- E Schweden
- U Türkei
- M Tschechien



3

In welchem Team spielt Cristiano Ronaldo?

- I Kroatien
- F Spanien
- T Portugal

4

Wer ist die Nummer 1 im Schweizer Tor?

- Z Diego Benaglio
- S Pascal Zuberbühler
- E Fabio Coltorti



5

Wie heisst der Schweizer Nationalspieler Behrami mit Vorname?

- D Blerim
- I Valon
- A Gelson



6

In welcher Liga spielt der Schweizer Nationalstürmer Blaise N' Kufo?

- L Super League (CH)
- A Bundesliga (D)
- G Eredivisie (NL)

7

In welcher Stadt wird das Finalspiel der EM 2008 ausgetragen?

- D Zürich
- R Wien
- A Bern



8

Welcher Schweizer Spieler war der jüngste EM-Torschütze aller Zeiten? (EM 2004)

- U Johan Vonlanthen
- O Philippe Senderos
- L Tranquillo Barnetta

9

Nach der EM 2008 tritt der Schweizer Nationaltrainer Köbi Kuhn zurück. Sein Nachfolger steht bereits fest, wer ist es?

- E Christian Gross
- A Ciriaco Sforza
- N Ottmar Hitzfeld



10

Wann und wo war die allererste Europameisterschaft und wer gewann diese?

- D 1960 in Frankreich, Sieger Sowjetunion
- A 1968 in Italien, Sieger Frankreich
- T 1964 in Deutschland, Sieger Niederlande

Die Wettbewerbsfragen stammen von Mario Brito. Er ist Mitglied beim FC Luzern (U-16 Mannschaft) und Schüler der 3. Sek C. Fussball ist seine Leidenschaft, deshalb hat sich Mario entschlossen, für «**Schuel**isches» diesen Wettbewerb zu gestalten. Dieser Wettbewerb ist auch ein Bestandteil seiner Abschlussarbeit, die er im Rahmen des Projektunterrichts Ende Schuljahr vorlegen muss.



Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Klasse: _____

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Mit vier Jahren in die Schule?

Ein Erlebnisbericht aus der Basisstufe Schülen

Die Basisstufe verbindet den Kindergarten und die erste und zweite Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe, wo Spielen und Lernen ineinander übergehen.

Im Schulhaus Schülen gibt es die Basisstufe seit bald drei Jahren. Sie wird von zwei Lehrpersonen im Team-teaching geführt. Kinder ab 4 Jahren werden in die Basisstufe Schülen aufgenommen.

Die Basisstufe unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten, fördert verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt und ermöglicht einen Zugang zur Sachwelt.

In der Basisstufe ist das Erlernen der Kulturtechniken, wie Lesen, Schreiben und Rechnen nicht an einen bestimmten Zeitpunkt oder an das Alter gebunden, sondern richtet sich nach dem Lern- und Entwicklungsstand der Kinder. Kinder, welche in bestimmten Inhalts- und Zielbereichen über ähnliche Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen verfügen, arbeiten zusammen. Die Lerngruppen sind heterogen zusammengesetzt. Die Basisstufe gewährt jedem Kind individuelle Lernzeiten und erleichtert so Schullaufbahnentscheide. Die Frage nach einem eventuellen zweiten Kindergartenjahr entfällt. Die Kinder verweilen drei bis fünf Jahre in der Basisstufe. Je nach individueller Situation des Kindes kann die Lernzeit in der Basisstufe verkürzt oder verlängert werden.

Nach dem Erreichen der Lernziele der zweiten Primarklasse, treten die Kinder in die dritte Primarklasse über.



Jonas Kurmann:

«Ich bin Jonas. Ich gehe seit August in die Basisstufe Schülen. Ich liebe es mit dem Bus in die Schule zu fahren. In der Schule habe ich viele Kinder zum Spielen. Martin, Jan, Julian und Fabian sind meine besten Freunde. Am liebsten baue ich Türme oder spiele mit dem Zug. Auch im Einsternheft arbeite ich gerne, dort kann ich ausmalen, nachspüren und viele Dinge entdecken. Weniger gern arbeite ich mit Zahlen, aber zum Glück darf ich dann jeweils spielen gehen. Besonders gerne höre ich Geschichten oder 'lese' selber ein Bilderbuch. Mein Spiel unterbreche ich immer, wenn wir singen, tanzen oder Theater spielen. Mit den Grossen zusammen ist dies überhaupt nicht schwierig. Ich gehe auch gerne schauen, was die Grossen machen. Einige Sachen werde ich später sicher auch gerne machen, aber jetzt spiele ich lieber noch. Ich finde es auch toll, mit einem älteren Kind zusammen zu arbeiten. Am Montag gehen wir schwimmen oder turnen. Mit den andern tauchen, spritzen, umherrennen, Ball spielen ist lustig. Mir gefällt es in der Basisstufe, weil ich dort toll spielen kann und viele Freunde habe.»



Erfahrungen der Lehrpersonen Margrit Peter und Sonja Schilliger:

«Vor drei Jahren haben wir mit dem Projekt Basisstufe begonnen. Als wir erfuhren, dass auch Kinder mit gut 4 Jahren eingeschult werden (freiwillig), warf dies auch bei uns einige Fragen auf. Schicken die Eltern ihre Kinder bereits so früh in die Schule? Haben die Kinder genug Ausdauer, einen ganzen Morgen in der Schule zu verweilen? Wie können sie sich in eine grosse Kindergruppe mit Kindern bis zu 9 Jahren integrieren? Fühlen sie sich wohl, oder werden sie von den Grossen überfahren?

Die Erfahrung hat uns aber nun gezeigt, dass die meisten Bedenken sich nicht bewahrheitet haben. Die jüngsten Kinder haben keine Mühe einen Morgen durchzuhalten. Ihre Tätigkeit besteht ja vorwiegend noch aus freiem Spiel. Sie lieben es auch mit den Grossen zusammen zu spielen oder zu arbeiten. Sie zeigen Neugierde und Interesse an den Tätigkeiten der grösseren Schüler. Kinder in diesem Alter spüren sehr wohl, was sie brauchen und wieviel sie leisten mögen.

Nach nun beinahe 3 Jahren Erfahrung sind wir überzeugt, dass die Vorteile einer frühen Einschulung überwiegen. In wohl dosierten Schritten führen wir die Kinder vom spielerischen zum systematischen Lernen. Die individuelle Förderung, die es jedem Kind ermöglicht, dann Schreiben und Rechnen zu lernen, wenn es dazu bereit ist, kann nur positiv gewertet werden. Auch die Möglichkeit, dem Kind ein halbes oder ein ganzes Jahr mehr Zeit zu geben um die Lernziele der 2. Primarklasse zu erreichen, ohne dass es die Klasse und den Lehrer wechseln muss, ist ein weiterer Vorteil der Basisstufe. Dabei darf man das soziale Lernen nicht vergessen, das in einer so heterogenen Gruppe sehr wichtig ist. Kinder wollen lernen und wir sollten ihnen das auf angemessene Art ermöglichen.

Die meisten Wochenlektionen werden von uns zwei Lehrpersonen im Teamteaching unterrichtet. Zusammen übernehmen wir die Verantwortung der Basisstufenklasse. Auch für die Kinder ist die Begleitung durch zwei Lehrpersonen ein Vorteil, da sie immer eine Ansprechperson haben, die Zeit für sie hat. Das Teamteaching ist für unsere tägliche Arbeit mit der Kindergruppe eine grosse Bereicherung, die wir auf keinen Fall missen möchten.»

*Sonja Schilliger und Margrit Peter
Lehrpersonen Basisstufe Schülen*

Erfahrungen der Mutter Dorli Kurmann:

«Im August trat Jonas mit gut 4 Jahren in die Basisstufe ein. Die Umstellung, jeden Vormittag in die Schule zu gehen, war für Jonas kein Problem, denn er kann auch in der Basisstufe mit Bagger und Traktoren spielen – wie zu Hause. Die kurzen Zeiteinheiten, in denen er nicht spielen kann, was er will, bereiten ihm keine Mühe. Seit Jonas in die Basisstufe geht, hat er sehr grosse Fortschritte gemacht. Die frühe Einschulung unterstützt seine Selbstständigkeit und weckt sein Interesse und seine Neugierde auf Neues. Er ist reifer geworden. Er versteht vieles besser, hört besser zu, schaut aus eigener Initiative Bilderbücher an und macht Zeichnungen, was ihn vorher nicht interessiert hat. Wir haben überhaupt nicht das Gefühl, Jonas sei überfordert, denn er will jeweils am Nachmittag selber noch in einem Heft mit verschiedenen Aufgaben arbeiten, das wir ihm gekauft haben.

Rückblickend können wir nur sagen, dass wir Jonas wieder in die Basisstufe schicken würden. Es ist ein tolles System, das uns Eltern die Entscheidung, Schuleintritt ja oder nein, abnimmt, da jedes Kind nach seinem Entwicklungsstand und nach seinen Interessen gefördert und gefordert wird. Die Abwechslung für die Kinder ist viel grösser und sie können sich im eigenen Tempo freier entwickeln.»

Ferienplan Schuljahr 2008/2009

Schulbeginn	Montag, 18. August 2008
Herbstferien	Samstag, 27. September 2008 bis Sonntag, 12. Oktober 2008
Weihnachtsferien	Mittwoch, 24. Dezember 2008 bis Sonntag, 04. Januar 2009
Fasnachtsferien	Samstag, 14. Februar 2009 bis Sonntag, 01. März 2009
Skilager Primar	Sonntag, 22. Februar 2009 bis Samstag, 27. Februar 2009
Skilager Sek I	Samstag, 14. Februar 2009 bis Samstag, 21. Februar 2009
Osterferien	Freitag, 10. April 2009 bis Sonntag, 26. April 2009
Schulschluss	Freitag, 10. Juli 2009
Schulbeginn Schuljahr 2009/2010:	Montag, 24. August 2009

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind

Montag, 08. Dezember 2008	Maria Empfängnis
Donnerstag, 09. April 2009	Schilw
Donnerstag/Freitag 21./22. Mai 2009	Auffahrtsbrücke
Mittwoch, 06. Mai 2009	Begegnungstag
Montag, 01. Juni 2009	Pfingstmontag
Donnerstag, 11. Juni 2009	Fronleichnam
Montag, 29. Juni 2009	Peter und Paul
Auf ein Wochenende fallen:	
Samstag, 01. November 2008	Allerheiligen

Kompensation Auffahrtsbrücke: Schilw, Donnerstag, 14. August 2008

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin:

Hildegard Lanz-Albisser, Gulpstrasse 14	041 970 34 43
Hauptschulleitung, Schlossfeldstrasse 1: Pirmin Hodel	041 970 24 07
Schulleitung Primar, Schlosstrasse 6: Heinz Kägi	041 972 62 55
Schulleitung Sek I, Schlossfeldstrasse 1: Hubert Müller	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Schulsozialarbeit: Schlossfeldstrasse 1: Rita Stadelmann	041 970 02 48
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Am Schützenrain 4	
Schulleiter: Willy Bühler	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Doposcuola: Marianne Hug-Studer, Rüttsch 7a	041 970 38 76
Mittagstisch: Doris Häfliger-Dissler, Bleiki 16	041 970 37 51
Elternteam: Petra Bossert, Vorstadt 4	041 970 07 76
Spielgruppe: Marlen Vogel-Kuoni, Scheimmatt	041 970 20 11
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau, Kreuzstr. 3B	041 972 56 20

Wettbewerbsauflösung

Nr. 15: Harry Potter
Die richtige Lösung lautet:
Hogwarts (Zaubererschule)

Folgende WettbewerbsteilnehmerInnen haben einen Bücher-Gutschein gewonnen:

Debora Grüter, 1. Klasse
Untersottike 5, Willisau

Linda Spiess, 2. Klasse
Geissburgstrasse 12, Willisau

Raphael Arnold, 3. Klasse
i der Sänti 7, Willisau

Carla Muri, 5. Klasse
Bleikimatt 11, Willisau

Daniel Schneider, 6. Klasse
Bleikimatt 9, Willisau

Robin Uhlmann, 6. Klasse
Zeisigen, Käppelimmatt

Corinne Wüthrich, 1. Sek Ca
Walkimatt 22, Willisau

Jugendbüro

Im Rahmen des neuen Jugendleitbildes wird am Wochenende vom 9./10. Mai das neue Jugendbüro am Mohrenplatz (ehemals «Musikatelier») eröffnet.

Programm

Freitagabend ab 18.00 Uhr:
offizieller Apéro mit Behördemitgliedern

Samstagnachmittag ab 15.00 Uhr:
Gelegenheit zur Besichtigung für Jung und Alt

Nutzen Sie die Gelegenheit – ein Besuch würde uns freuen!

*Für die Jugendkommission:
Brigitte Troxler, Stadträtin*

Impressum

Herausgeber Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau

Redaktion Silvia Arnold-Henseler
Jürg Geiser
Pirmin Hodel
Hansruedi Muff

Gestaltung Priska Christen

Adresse Schulleitung Willisau
Schlossfeldstrasse 1
6130 Willisau
041 970 24 07
schuelisches@willisau.ch
www.schule-willisau.ch